

Alte Drucke

**Christliche/ nö=||tige vnd nützliche vnter=||richtungen/ von
den letzten || hendeln der Welt. || Auff's new zum fünfften mal
ge=||mehrt vnd gebessert ...**

Faber, Basilius

Leipzig, 1574

VD16 ZV 30707

Das Dritte stücke/ was ein Christ/ der für dem jüngsten tage stirbt/ für
gedancken haben sol in seinem letzten stündlein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148486

In der Vorrede vber Genesin/
am ende.

Vnser lieber HErr Christus
stercke vnd vollbringe sein werck / das er
in vns angefangen hat / vnd eile ja herzu
mit dem herrlichen tage vnser erlösung/
den wir von Gottes gnaden herzlich be-
geren / darumb seuffsen / vnd darauff
warten in einem rechten glauben vnd gu-
tem gewissen / damit wir gedienet haben
der vndanckbaren Welt vnd dem Teuf-
fel / an welchem keine besserung zuhoffen
ist / sondern ist ein feind / zugleich seiner
eigen vnd vnser seligkeit. Kom lieber
HErr Ihesu / vnd wer dich liebet / spre-
che / Kom lieber HErr Ihesu / Amen.

Das Dritte
stück / was ein Christ/
der für dem jüngsten tage stirbt/
für gedanken haben sol in sei-
nem letzten stündlein.

Dieses

Dieses stück nemen wir fürz
lich darumb mit / das wir den
jüngsten tag nicht alle erleben/
sondern einer heut / der ander morgen
von diesem leben abgefordert wirdt / vnd
sterben muß / vnd aber eines jeglichen
tode / wie Augustinus saget / sein jün- Eins seg-
lihen todt
sein jünz-
ster tag.
ger tag ist / dazu man sich denn gleich so
wol mit einem rechten glauben an den
HErrn Christum / vnd mit einem guten
gewissen bereitet vnd gerüstet machen
sol / als zu dem jüngsten tage / denn man
sich alles beydes alle stunden zugleich zu-
uersehen hat.

Wie man sich nu gegen dem tode
berichten sol / dauon ist / Gott lob / soniel
vnterrichts in vielen büchern aus der
heiligen Schrifft fürgeschrieben / das
nicht noch ist / solchs nach der lenge allhie Mit dem
glauben
an Chri-
stum vnd
glauben an den HErrn Christum allzeit
einem ge-
wissen / sol
man zum
tode berei-
tet sein.
alles zuwiederholen. Jetzt hab ich gesa-
get / das man mit einem rechtschaffenen
glauben an den HErrn Christum allzeit
sol gerüstet sein / beyde gegen dem tode
vnd jüngsten tage / dazu denn gehört / das
man Gottes wort mit gangem ernst al-

D v

lezeit

lezeit fleißig lerne / betrachte / übe / höre
vnd lese / vmb sterckung des glaubens
Gott jimmerdar ernstlich anruffe / vnd
für sünden wieder das gewissen sich zum
fleißigsten hute in seinem ganzen leben.
So ist es auch gut / das man ihm etliche
feine tröstliche sprüche aus der Schrifft
bekant vnd gemein mache / dieselbigen
seinem herzen teglich fürspreche / wie
D. Martinus saget / das man thun sol
mit dem Trostspruche Johannis am iij.
Capitel / Also hat Gott die Welt gelie-
bet / etc. vnd das man einen oder etliche
ergreiffet / wenn das stündlein komen ist /
vnd damit entschlaffe. D. Martinus ist
mit dem Spruche entschlaffen / Also hat
Gott die welt geliebet / etc. vnd für ihm
ohne zweiffel viel tausent Heiligen. D.
Jonas / seliger gedechtnis / hat sich auff
seinem todebette getröstet / vnd seinem
herzen oft fürgesprochen den Spruch
Johan. am xiiij. Wo ich bin / da solt ihr
auch sein / In meines Vaters hause sind
viel wohnungen / wie denn nu solcher
Trostsprüche die ganze Schrifft voll ist /
vnd

vnd keiner so geringe ist/er hat die krafft/
so man sich mit festem glauben darauff
ergibt/ das er wieder tausent Tode hal-
ten/vnd tausent Hellen löschen kan / als
Psal. lxxiij. Wenn ich nur dich habe/ so
frage ich nichts nach Himmel vnd erden/
wenn mir gleich leib vnd seel verschmach-
tet/ so bist du doch Gott meines herren
trost/ vnd mein Heil.

Psal. xvj. Du thust mir kund den
weg zum leben / für dir ist freude die
fülle / vnd lieblich wesen zu deiner rech-
ten ewiglich. Esa. lxj. Ich frewe mich
im HErrn/ vnd meine seele ist frölich in
meinem Gott / Denn er hat mich ange-
zogen mit kleidern des heils / vnd mich
mit dem rock der gerechtigkeit bekleidet.

Johannis am v. cap. Warlich war-
lich ich sage euch / wer mein wort höret/
vnd gleubet dem / der mich gesand hat /
der hat das ewige leben/vnd kömpt nicht
ins Gerichte / sondern ist vom tode zum
leben hindurch gedrungen. Johannis
am xj. capitel / spricht Christus zu Mar-
tha / Ich bin die auferstehung vnd
das

das leben/ wer an mich glaubet/ der wird
leben / ob er gleich stirbe / Vnd wer da
lebet vnd glaubet an mich/ der wird nim-
mermehr sterben.

D. Mart. Luther in einem Ser-
mon/ Wie man sich zum sterben bereiten
sol/ geschrieben Anno xix. vnd aus
demselben verdeutschet.

Man solte das ganze leben
durch Gott bitten/ das er vns einen recht
schaffenen glauben/ wenn wir von hinne
scheiden vnd absterben solten / verleihen
wölle/ wie denn dauon gar fein in Deud-
schen Kirchen zu Pfingsten gesungen
wird/ Nu bitten wir den heiligen Geist/
vmb den rechten glauben allermeist/ etc.
Vnd wenn nu das stündlein herbey ko-
men ist/ das wir von hinnen sollen / so
sol man Gott solchs gebets erinnern /
neben seinem gebot vnd zusage / vnd
nicht zweiffeln/ es sey das gebet erhöret/
Denn so er beydes geboten hat/ nemlich/
das wir bitten/ vnd ihm glauben/ das er
vns erhören wölle/ bitten sollen/ hat vns
auch

auch seine gnade zugesaget / lieber was
haben wir doch an seiner trew vnd glau-
ben zu zweiffeln? er wirdt vns ohn allen
zweiffel erhören / vnd seinen glauben ge-
trewlich lösen.

Du sihe / was könnte oder solte vns
doch Gott mehr thun / vns zutrosten vnd
zuversichern / das wir vns dem tode wil-
lig ergeben / vnd für ihm nichts fürch-
ten / sondern überwinden.

Erstlich bent er dir an / vnd gibt dir
in Christo das leben / gnade vñ seligkeit /
damit du dich weder für dem tode / noch
für der sünde oder hellen zufürchten oder
zuentsetzen hast. Darzu leget er deine
sünde / deinen tod / vnd deine Helle / auff
seinen eingebornen liebsten Sohn / auff
das derselbige solche feinde überwinden /
vnd seinen sieg dir schencken sol / damie
sie dir ferner keinen schaden thun könnē.

Zu dem so lest er die anfechtung des
Todes / der Hellen vnd sünden / seinen
Sohn auch treffen / auff das du an ihm
ein exempel habest / vnd lernest wie man
solche anfechtungen tragen vnd über-
winden

winden sol / Vnd alle solche gaben / so
er dir zuwendet / versigelt vnd versichert
er dir mit einem gewissen pfande / nem-
lich mit seinen Sacramenten / damit du
ja gar nicht zu zweiffeln / sondern seiner
gnade gar gewis sein mögest. Vber das
befihlet er seinen Engeln / seinen Heili-
gen / vnd allen seinen creaturen / das sie
neben ihm auff dich sehen / vnd wenn
du nu sterben solst / auff deine seele war-
ten / vnd sie annemen sollen.

So hat er dir zu dem allen geboten /
das du solchs von ihm bitten / vnd gewis-
lich glauben solst / er wolle dirs alles ge-
ben / was kan oder sol er dir mehr thun ?

Darumb ist es der ware lebendige
Gott / der solche grosse ding mit dir für
hat / vnd dieweil er dir zugesaget seine
hülffe vnd stercke / so leget er dir die last
des todes billich auff / darmit du versu-
chest vnd erfarest / was seine gnade ver-
möge / vnd wie gewaltig sie sey / wie der
xij. Psalm saget / Gros sind die werck
des HErrn / wer ihr achtet / der hat eitel
lust daran. Also solte sich nu ein jeder
dazu

dazu schicken / das er seinem getrewen
Gott / für solche seine vberschwenckliche
güte vnd barmhertzigkeit danckete / vnd
solte vns des Todes bild so gar nicht
schrecken / sondern es solte vns Gottes
gnade vnd barmhertzigkeit vielmehr ver-
sach geben vnd reizen / ihn zu lieben / zu
loben / vnd zu preisen / denn die liebe zu
Gott / vnd das rühmen seiner gnade /
den tod sehr lindert vnd leicht macht /
wie Esaias am xxiiij. saget / Ich wil ze-
men deinen mund mit meinem lobe / das
du nicht vntergehest. Dazu helffe vns
nu der barmhertzige Gott / durch Ihesu
sum Christum vnsern HErrn / Amen.

Idem.

In der außlegung der Epistel des
xviij. Sontags nach Trinitatis /
in der Kirchenpostil.

Wer das wort des heiligen Eu-
angelij hat / gehet hin vnd thut sein be-
solen ampt vnd werck / er sey was standes
er wolle / tröstet sich des / das er durch die
Lauffe

Taufte Christo eingeleibet ist / entpfe-
het die absolution / vñ zu sterckung seines
glaubens / brauchet des Sacraments /
Christo befehlet seinen leib vnd seele / was
wil sich doch ein solcher mensch fürchten
für dem Tode? er komme welche stunde
er wolle / durch Pestilenz / oder andere
plötsliche vnfall / schlaffend od wachend /
so ist er allezeit bereit vnd wolgeschickt /
denn er wird allzeit in Christo erfunden.

Ibidem.

Das Euangelium leret / gleu-
be an Christum / vnd daneben bete / vnd
lebe nach Gottes wort / vñ so dich in dem
der Tode angreiffet vnd vberleitet / so wei-
st du / das du bist des HErrn Christi / wie
S. Paul. Rom. xiiij. saget / Wir leben
oder sterben / so sind wir des HErrn.

In der Zenischen Hauspostil / in
der predigt vber das Euangelium am ij.

Sontag des Aduents.

Darumb prediget Christus
allhie seinen Christen vnd gläubigen /
vnd

vnd tröstet sie / das sie nicht erschrecken
sollen / durch wasserley tod sie auch vmb
kommen / denn sie haben einen gnedigen
Gott / der seinen lieben Sohn für sie ge-
geben hat / warumb solten denn sie sich
fürchten? glaubstu nu an Christum vnd
fellest gleich den hals enzwey / oder er-
trinckest im wasser / oder kommest auff
anderley weise vmb / oder der jüngste tag
neme dich dahin / so schadet dirs nicht /
denn du hast einen gnedigen Gott / vnd
einen trewen erlöser / warumb woltestu
dich dem fürchten / weil Gott dein freund
ist / vnd Christus für dich gestorben ist.

Ibidem.

Über das Euangelium Luc. 1.

an S. Johannis tag.

Auff das er erscheine denen /
die da sitzen im finsternis vnd
schatten des Todes / etc.

Hie beschleust Zacharias sein dank-
sagung vnd freudengesang / vnd fasset
nicht allein sein volck die Jüden / sondern

E

auch

auch die Heyden mit/ vnd saget das alle
welt siße im tode vnd finsternis / denn so
wir gleich lang leben/ so bleibet doch das
legste stündlein nicht aussen / man werde
vns endelich die augen zudrucken/ das es
also alles vnter dem tode ist / vnd sterben
muß/ da ist nu kein mensch gefreyet noch
ausgenommen. Die nu also vnter die
erden sollen fahren/ vnd im finsternis si-
ßen/denen/ spricht Zacharias/ hat Gott
ein liecht angezündet/ das die Todten er-
leuchten sol vnter der erden/ vnd im tode
drinnen / wenn sie an diß Lemlein Got-
tes geglaubet/ vnd getaufft sind worden/
so sollen sie ein liecht haben / vnd ein
liecht des lebens/ das ihnen im tode drin-
ne leuchte / vnd sie so erhalte / das der
Teuffel ihnen nicht schaden kan.

4 Das ist nu die freude/ nicht eitte ner-
4 rische weltfreude/ mit tanzen vnd sprin-
4 gen/ mit essen vnd trincken / oder die sich
1 erhebt grosses gelds vnd guts / oder eines
1 weltlichen Königreichs halben / es ist
4 viel vmb ein größers vnd höhers zuthun/
nemlich wie wir lebendig bleiben / wenn
wir

wir in der erden drinnen todt vnd faul
sind/ wie wir from werden/ wenn wir in
sünden sind/ wie wir aus der Hellen gen
Himel kommen/ aus der verdammnis zur
seligkeit kommen/ denn wir müssen doch
endlich hinunter/ vnd den Teuffel sehen
vnd hören / das geschihet gemeiniglich
am letzten stündlein/ wenn man mit dem
tode ringet / da muß ein jeglicher Christ
dahin komen / das er die sünde vnd den
tode recht säle / da ist denn kein ander
hülffe noch rath/ denn das man sich nach
Johannis finger richte / vnd das Lem-
lein ansehe/ welchs der welt sünde tregt/
vnd vns tröstet / vnd spricht: Wer an
mich glaubet / der wirdt den Tode nicht
sehen ewiglich / vnd ob er schon stirbet/
so sol er doch wieder leben.

Das letzte stündlein / vnd wie man sich darinnen halten sol.

In seiner auflegung des xxij.

Psalms/ Anno x x x.

Vnd ob ich schon wandelt im
finstern Thal/ fürchte ich kein vn-
glück/ etc.

E ij

Aus

4 Aus diesem vers werden wir sehr fein
unterrichtet / mit was gemüt / sinn vnd
gedanken / man sich in den todt wagen
vnd geben sol / nemlich also / das man
auff nichts oberall dencke / denn nur auff
den HErrn Christum / Denn so laue
der vers / Denn du bist bey mir / das ist /
An dich gedencke ich / vnd thue alles aus
zuversicht vnd glauben auff dich / vnd
sinne also auff nichts anders : Denn wol
denen / so also denn die augen gar zu
thun / vnd nicht begeren zusehen den ort /
da sie hinfaren sollen / sondern erwecken
sich mit vollem vertrauen vnd gedan-
cken auff Christum / mitten in die fin-
sternis des Todes / denn dieselbigen ster-
ben im HErrn.

In der außlegung des Spruchs /
Johan. an viij. Warlich / warlich ich
sage euch / so jemand mein Wort würde
halten / der wird den Todt nicht
sehen ewiglich.

Wer den Todt nicht sehen solz
der

Tom. 8.
Ienens.

der wird freylich auch keine sünde sehen /
Wer keine sünde sehen soll / der wird eitel
gnade vnd gerechtigkeit sehen / Wer eitel
gnade sihet / der ist selig / vnd sihet das
ewige leben / So folget / das / wer Christi
wort gleybet vnd helt / dem stehet der hi-
mel offen / die helle zugeschlossen / ihm ist
auch der Teuffel gefangen / die sünde
vergeben / vnd er ist ein kind des ewigen
lebens. Solches leret diß buch die heili-
ge Schrift / vnd sonst kein ander buch
auff erden. Darumb wer da wil ewig le-
ben / der studire hierin fleissig / wer das
nicht thut / noch thun wil / der ist vnd
bleibt im ewigen todt.

I I.

Sterben müssen wir / vnd den
Tode leiden / Aber diß ist ein wunder /
das wer sich an Gottes wort helt / sol den
Tode nicht fñlen / sondern gleich wie in
einem schlaff dahin faren / vnd sol nu
nicht mehr heissen / ich sterbe / sondern ich
mus schlaffen. Aber wer sich außser dem
wort finden leß / der muß mit engsten
E iij sterben

sterben / vnd ewig verderben / vnd verdampft sein / da hilfft nichts für / Darumb das beste ist / gar nicht disputiret / sondern gesprochen mit ganzem herten / Ich glaube an Ihesum Christ Gottes Sohn / mehr weiß ich nicht / wil auch nicht mehr wissen.

III.

Sehen müssen wir den Tod mit leiblichen augen / Denn wir sehen ja die leute sterben vnd begraben / so müssen wir auch fort / wenn vnser stündlein kömpt / da wirdt nichts anders aus / Aber wenn ein hert Gottes wort ergreiffet / vnd sich daran helt mit dem glauben / so ist das wort so starck vnd krefftig / das der todt im herten nicht gefület wirdt / vnd schlefft also ein ohne schrecken vnd sorgen.

IIII.

Wie groß vnd mechtig ding ist vmb ein Christen / der da glaubet / dem muß auch der Todt / Sünde vnd Teuffel weichen / vnd sehet er auch hie in dieser

dieser zeit das ewige leben an / das ma-
chet Christus Gottes Sohn / an wel-
ches wort er gleubet. Darumb solte ein
Christ in diesem Reim

Ich lebe vnd weiß nicht wie lang/
Ich muß sterben/ vnd weiß nicht wann/
Ich fahr von dann/ weiß nicht wohin /
Mich wundert das ich so frölich bin.]
die letzten zweene Vers endern/ vnd mit
frölichem munde vñ herzen also rümen /
Ich fahr vnd weiß / Gott lob/ wohin/
Mich wundert das ich so trawrig bin.]

V.

Wie vngleubig ist doch diß ge-
redet / vnd wieder die öffentliche vnd teg-
liche erfahrung / dennoch ist es die war-
heit / Wenn ein mensch mit ernst Got-
tes wort im herzen betrachet / ihm gleu-
bet/ vnd darüber entschlefft oder stirbet/
so sincket vnd feret er dahin / ehe er sich
des todes versihet oder gewar wird / vnd
ist gewiß selig im wort/ das er also gegleu-
bet vnd betrachtet/ von hinnen gefaren.

Über den Spruch Johannis
am xiiij.

¶ iij

¶ Ewer

Die letzte
schrifte

D. Mar-
tini Luth.
kurz für
seinem en-
de / einem
gutē freun-
de/ H. G.
mit eigner
hand in
eine hauff
postill ge-
schrieben.

**Ewer herke erschrecke nicht / ic.
In meines Vaters hause finde
viel wohnungen.**

Hie gebet der HErr selbs / das wir
gutes muths vnd vnerschrocken sein /
denn wir wissen wo wir bleiben sollen /
dörffen nicht sorgen für die herberge oder
wohnungen / sie sind schon bereit / vnd
warten auff vns / wenn wir von hinnen
faren sollen / Gib gnade lieber HErr /
das wir gleuben / Amen.

Vber das xiiij. Capitel

Johannis.

Tom. 7.
pag. 59.

**Wenn es dahin kömpt / das
man in ein ander leben treten / vnd aus
diesem scheiden sol / so mustu diesen weg
allein ergreiffen / oder ewig verloren sein /
Denn ich (spricht er) bin der weg / dar-
auff man zum Vater kömpt / vnd sonst
keiner / Ich bin die warheit vnd das le-
ben / vnd sonst keiner / Da mustu hin /
das du dich an diesen Man haltest / vnd
fest bey dem glauben vnd bekentnis blei-
best /**

best/ vnd immer denselbigen geübet / im
leiden vnd sterben / vnd gesaget / Ich
weis kein andere hülffe noch rath / kein
heil noch trost / keinen weg noch steg /
denn allein meinen HErrn Christum /
für mich gelitten / gestorben / auffersan-
den / vnd gen himel gefaren / da bleibe
ich bey / vnd gehe hindurch / ob auch eitel
Teuffel / Todt vnd Helle / vnter vnd für
mir weren / denn das ist je der rechte weg
vnd brücke / fester vnd gewisser / denn kein
steinern noch eisern gebewde / vnd müste
ehe himel vnd Erden brechen / denn die-
ses sol fehlen vnd triegen.

Über das xxv. Capitel

Johannis.

Wer da wil selig sterben vnd
wol faren / der muß also dencken / vnd sa-
gen: Gnade mir du barmherziger Gott /
ich bin: ja ein armer sündiger mensch /
vnd habe nichts denn zorn verdienet /
Aber doch / ich habe gelebet wie ich wolle /
so halte ich mich hieher / das ich weiß / vnd
nicht zweiffeln sol / das ich getaufft / vnd

E v

ein

ein Christ genennet bin / zu vergebung
der sünden / vnd das mein HErr Chris-
tus für mich geboren / gelitten / gestor-
ben vnd aufferstand ist / sein leib vnd
blut mir gegeben hat zur speise vnd ster-
ckung des glaubens. Item / das ich bin
im namen vnd krafft Christi absoluiert
vnd entbunden von meinen sünden /
Solch hertz vnd glaub kan nicht vbel fa-
ren noch verloren werden / so wenig als
Gottes wort kan feilen oder falsch sein /
des kan ich dir bürge sein / denn Gott
selbst ist dir bürge durch sein wort.

Im andern Sermon / vom Eu-
angelio Matth. viij. Da er vom
berge herab gieng / etc.

Wenn du Christum recht an-
siehest / vnd sein wort mit dem glauben
fassest / vnd dein hertz also stehet / Ich bin
ein armer Sünder / das weistu mein lie-
ber HErr / du hast dich mir lassen fürbil-
den durch deinen lieben Sohn Ihesum
Christum / das du wollest mir gnedig
sein / die sünde vergeben / vnd von keinem
zorn

zorn vnd verdammnis wissen/vnd heissest
mich solchs glauben vnd nicht zweiffeln/
darauff verlasse ich mich / vnd wil frö-
lich darauff dahin faren/ etc. Sihe/ so
hastu das rechte bild gefasset/vnd darffst
nicht weiter forschen / noch gen Himmel
gassen/ wie Gott gegen dir gesinnet sey/
oder sorgen vnd fürchten/wie dirs gehen
werde / sondern hie hörestu des HErrn
Christi wort vnd hers / wie du gleubest/
so geschehe dir/vnd hastu bereit also/wie
dirs im herzen gemahlet ist/denn wie ich
gesagt habe/er hat dirs nicht in die hand
oder für augen / sondern in dein herz ge-
mahlet / mit dem wort / da er spricht /
Wie du gleubest/ das er dirs nicht ne-
her fürstellen könnte.

In einer Trostschrift / an seinen
lieben Vater Hans Luther / in
seiner franckheit.

Fasset in ewer schwachheit das
herz frisch vñ getrost sein/denn wir habē
dort in jenem leben bey Gott einen ge-
wissen

wissen threwen Helffer Ihesum Chris-
tum/welcher für vns den Todt / sampt
den sünden erwürget hat / vnd jetzt da für
vns sihet / vnd sampt allen Engeln auff
vns sihet / vnd vnser wartet / wenn wir
ausfaren sollen / das wir nicht sorgen
noch fürchten dürfen / das wir versin-
cken / oder zu grund fallen werden / er hat
zu grosse gewalt ober den Tod vnd sün-
de / das sie vns nichts thun können / So
ist er so herrlich trew vnd from / das er
vns nicht lassen kan noch wil / allein das
wirs ohn zweiffel begeren.

In der andern Predigt ober der
Leiche H. Johan. Churfürst zu
Sachsen.

Wenn ein mensch von diesem
leben scheidet / der sünden vnd welt ab-
stirbet / alsdenn thut Gott alle beyde au-
gen auff / vnd müssen alle Engel da sein
vnd auff ihn warten / vnten / oben / vnd
rings vmb ihn her / wo er anders geflei-
det ist mit der Tauffe Christi / mit dem
glauben vnd Gottes wort / das er möge
gezelet

gezelet werden vnter die / so da heissen
Gottes Heiligen.

Tröstlicher Spruch D. M. Lu-
theri / von gewisheit vnser
seligkeit.

Gott hat vns die verheissung
des Euangelij nicht können höher / fe-
ster vnd gewisser machen / denn mit dem
leiden vnd sterben seines eingebornen
Sohns / Wenn wir nu von Herzen gleu-
ben / das er der Sohn Gottes für vns
gestorben ist / die Sünde vnd Tod über-
wunden hat / vnd trösten vns der ver-
heissung des Vaters / so haben wir den
brieff volkömlich / vnd die siegel / die hei-
ligen Sacrament / die Tauff / vnd des
leibs vnd bluts Christi daran hangend /
vnd sind wol versichert vnd versorget /
Der himel ist vmb sonst gegeben vnd ge-
schencket / denn wir haben nichts darzu
gethan noch können thun / Christus vn-
ser HErr hat ihn vns durch sein thewer
blut erkaufft / darüber haben wir brieffe /
die ewige / vnwandelbare verheissung des
Euan-

Euangelij vnd siegel/ das ist/ Wir sind
getaufft/ vnd empfahen nach Christi be-
fehl seinen leib vnd blut im Abendmal /
wenn wir vnser schwachheit vnd noth fül-
len/ Gott gebe nu gnade/ vnd heisse/ das
wir die brieffe wol verwaren/ das sie vns
der Teuffel nicht zureisse/ das ist/ das
wir in wolfart nicht sicher / in trübsall
nicht trawrig vnd verzagt sein / sondern
jimmer in Gottes forcht leben / feste vnd
bestendig im glauben vnd bekentnis Je-
su Christi bleiben / vnd das heilige Va-
ter vnser mit mund vnd herten stets
sprechen / vnd bitten/ das Gott vmb sei-
nes lieben Sohns willen/ vns vnd vnse-
re nachkomen / bey der seligen lehre des
Euangelij wolle erhalten/ Amen.

Eine Tröstung an Herzog Frie-
derich/ Churfürsten zu Sachsen/ etc.
seliger vnd Christlicher ge-
dechnis/ etc.

GEORG. SPALATINVS.

Gottes gnade vnd friede zu-
vor

nor / Gnediger Herr / E. E. G. lasse
sich nichts auff erden anfechten / sondern
halten sich nur fest an Christum / vnd ge-
dencken seines tröstlichen worts / vnd fass-
sen dasselb / vnd behalten es in einem star-
cken glauben / trawen vnd hoffnung / als
sonderlich da Christus spricht / Mat. ix.
Die starcken dürffen des Arztes nicht /
sondern die francken / Ich bin komen die
Sünder zur busse zuruffen / vnd nicht die
frommen / Dieselbigen locket er auch so
freundlich zu im Mat. xj. vnd spricht als
so / Kompt her zu mir / alle die ihr mühs-
selig vnd beladen seid / ich wil euch erquie-
cken. Nu kömpt man zu Christo allein
durch den glauben / wenn wir gleuben /
das vns Gott gnedig sey / das er vns
trewlich vnd wol meine / das er vns alle
vnser sünde vergeben hab / das Christus
für alle vnser sünde hab gnug gethan /
das wir Gottes kinder vnd erben sind /
wir sind im leben oder tode. So spricht
Christus selbs / Johan. vj. Wer zu mir
kömpt / den hungert nimmer / vnd wer auch
an mich gleubet / den dürstet nimmer.

Einen

Einem solchen Menschen schadet
auch weder sünde / Tod / Hell noch Teufel /
er kan auch nicht verdampft werden /
sondern wirdt durch den glauben vnd
herrliche zuuersicht auff Gottes war-
hafftiges wort vnd unabgründliche gna-
de / güt vnd barmhertzigkeit ewig selig.
So saget Christus selbst / Johannis am
v. capit. Warlich / warlich ich sage euch /
wer mein wort höret / vnd gleubet dem /
der mich gesand hat / der hat das ewige
leben / vnd kömpt nicht ins Gericht / son-
dern ist vom tode zum leben hindurch
gedrungen.

Es ist ein tröstlich ding / das ein Chri-
stenmensch / durch den zeitlichen todt in
das ewige leben dringet / Ja ein Chri-
stenmensch wirdt den todt nicht empfin-
den / wie Christus selbst sagt / Joan. viii.
Warlich / warlich ich sage euch / so je-
mande mein wort wirdt halten / das ist /
daran gleuben / daran nicht zweiffeln /
sondern fest gleuben / das er durch mich
vnd umb meiner willen / einen gnedigen /
gütigen vnd barmhertzigen Vater im he-
mel

mel hat / der wirdt den todt nicht sehen
ewiglich.

Das ist der freundliche wille Gottes
Vaters / Gottes Sohns / das ein sol-
cher mensch / der im glauben vnd ver-
trawen auff Gottes gnade vnd wort
bleibet / ewig erhalten vnd selig wirdt /
vnd ihm eben so wenig Welt / Sünde/
Helle vnd Teuffel immermehr schaden
mögen / als sie Christo selbs haben nicht
schaden mögen. So spricht Christus /
Joan. am vj. Alles was mir mein Vater
gibt / das kömpt zu mir / vnd wer zu mir
kömpt / den werde ich nicht hinaus stof-
fen / denn ich bin vom himel komen / nicht
das ich meinen willen thu / sondern des/
der mich gesandt hat. Das ist aber der
wille des Vaters der mich gesandt hat /
das ich nichts verliere von allem / das er
mir gegeben hat / sondern das ichs auff-
erwecke am Jüngsten tage. Das ist aber
der wille des / der mich gesandt hat / das /
wer den Sohn sihet / vnd gleubet an in /
habe das ewige leben / vnd ich werde ihn
aufferwecken am jüngsten tage.

¶

Das

Das ist auch eben der befehl Christi
vnfers lieben HErrn vnd Seligma-
chers hie auff erden gewesen / alle die
ewig zuerhalten/die an ihn glauben. So
saget er selbs / Johan. am iij. Also hat
Gott die welt geliebet/das er seinen eini-
gen Sohn gab/auff das alle die an ihn
glauben/nicht verloren werden/sondern
das ewige leben haben. Denn Gott hat
seinen Sohn nicht in die welt gesandt/
das er die Welt richte / sondern das die
welt durch ihn selig werde / Wer an ihn
glaubet/ der wirdt nicht gericht.

Wer nu an Christum glaubet/ das
er durch ihn selig worden ist/ der hat al-
les durch den glauben vberkommen/ das
der ewige Sohn des ewigen Gottes sel-
best hat / kan vnd vermag / wie Paulus
sagt / Was wollen wir hiezu sagen ? Ist
Gott für vns/wer mag wieder vns sein ?
Welcher auch seines einigen Sohnes
nicht verschonet hat/sondern hat ihn für
vns alle dahln gegeben / wie solt er vns
nicht alles mit ihm schencken ? Wer wil
die außgewählten Gottes beschuldigen ?
Gott

Gott ist hie / der da rechtfertiget / Wer
wil verdammen? Christus ist hie der ge-
storben ist / welcher ist zur rechten Got-
tes / vnd vertritt vns.

Wie nu Christus den Tod / Sün-
de / Teuffel vnd Helle sieghafftiglich
vberwunden hat / also sol vnd wirdt ein
Christenmensch das alles auch vberwin-
den / vnd wirdt ihm alles eben so wenig
schaden / als es dem HErrn Christo ge-
schadet hat / So spricht Christus selbst
Johan. am xvi. Solches habe ich mit
euch geredt / das ihr in mir friede habt /
In der welt habt ihr angst / aber seid ge-
trost / ich habe die welt vberwunden.

Wer nu in dem glauben lebet vnd
stirbet / der vberwindet die Sünde / Tod
vnd Teuffel. So sagt Johannes in der
i. Epist. am v. cap. Unser glaube ist der
sieg / der die Welt vberwunden hat / vnd
den sieg hat vns Christus vnser from-
mer Seligmacher erworben / durch sei-
nen todt. So spricht S. Paulus zur
Corinthern / in der i. Epist. am xv. cap.
Gott sey danck / der vns den sieg gegeben

I ij hat /

hat/ durch vnsern H E R R N Ihesum
Christum. Ja es vermag auch weder
Sünde/ Todt/ Helle/ noch Teuffel/
Gott einen solchen menschen zuentwen-
den/ So saget Christus selbs/ Johan.
am x. cap. Meine Schaffe hören meine
stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen
mir/ vnd ich gebe ihnen das ewige leben/
vnd sie werden ewiglich nicht umbkom-
men/ vnd niemands wirdt sie aus mei-
ner hand reissen. Der Vater der sie mir
gegeben hat/ ist grösser denn alles/ vnd
niemandt kan sie aus meines Vaters
hand reissen.

Darumb kan ein mensch nicht bes-
ser thun/ denn seinen geist in die allmech-
tige hand Gottes des Vaters befehlen/
vnd sprechen mit Christo/ Vater/ in dei-
ne hende befehl ich meinen geist/ Denn
in der hand Gottes kan keine seele nim-
mermehr verloren werden. Denn also
saget Christus selbst/ Ioan. xv. Gleich
wie mich mein Vater geliebet hat/ also
habe ich euch auch geliebet. Vnd wie
Christus selbs weiter spricht/ Ioan. xvij.
Ich

Ich habe ihnen gegeben die klarheit / die
du mir gegeben hast / das sie eins sind /
gleich wie wir eins sind / ich in ihnen /
vnd du in mir / auff das sie vollkommen
sind in eines / vnd die welt erkenne / das
du mich gesandt hast / vnd hast sie gelies-
bet / gleich wie du mich geliebet hast.

Vnd ist furkumb vnmöglich / das
ein Christenmensch verloren werde / der
in einem solchen glauben stehet. So sagt
S. Paulus / Rom. v. Darumb preiset
Gott seine liebe gegen vns / das Chri-
stus für vns gestorben ist / da wir noch
Sünder waren / So werden wir ja viel
mehr durch ihn behalten werden für dem
zorn / nach dem wir durch sein blut ge-
rechtigt sind. Denn so wir Gott
versöhnet sind / durch den todt seines soh-
nes / viel mehr werden wir selig werden
durch sein leben / so wir nu versöhnet sind /
Nicht allein aber das / sondern wir rüh-
men vns auch Gottes / das ist / das Gott
vnser sey / vnd wir sind sein / durch vnsern
Herrn Ihesum Christ / durch welchen
wir die versöhnung empfangen haben.

S iij

Wir

Wir leben auch oder sterben/ so sind wir
des HErrn / als S. Paulus zum Rö-
mern am xliij. schreibet. Darumb kan
ein Mensch nicht bas thun / denn mit
Gottes hülffe / in Gottes willen gütlich
vnd willig sich ergeben / der zeucht aus
dieser falschen vnseiligen Welt / vnd aus
den sünden durch den Todt / zu seinem
HErrn vnd Seligmacher Ihesu Chris-
to / in das ewige leben / daran ihn weder
Sünde / Helle / Todt noch Teuffel / ver-
hindern mag noch kan in ewigkeit / Da
ist vns das Lamb Gottes Christus / das
alle sünde der gangen welt auff sich ge-
nomen hat / genug für / dem danck vnd
lob sey in ewigkeit / man bleibe nur in
dem glauben / der wirdt vns ewiglich er-
halten / denn Gott ist die ewige warheit /
der wirdt vns nicht liegen / fehlen noch
triegen / alle seine wege sind threw vnd
gut / gnade vnd barmhertzigkeit. Man
spreche nur mit dem David / In deine
hende befehl ich meinen geist / du hast
mich erlöst du trewer Gott / Amen.

Aus

Aus einer Trostschrift D. M.

Lutheri / an eine bekümmerte hohe
person / Tom. 5. pag.

363.

Unser HErr Gott ist ja nicht
so zornig / als wir vns lassen düncken vnd
fülen / sondern versucht vns / ob wir wol-
ten ihm zu ehren auch etwas tapffers lei-
den / dieweil er selbs vnschuldig solch vns
begreiflich leiden / für vnser sünde / wil-
liglich auff sich genommen hat / vnd das
alles aus dem allernedigsten herzen sei-
nes Vaters / vnsern lieben Gottes.

Ob vns nu schon leib vnd leben / etc.
entfellet / wenn vns nur die gnade blei-
bet / das Gott vnser Vater / sein Sohn
vnser bruder / sein himel vnd creatur vn-
ser erbe / vnd alle Engel vnd Heiligen
vnser brüder / vettern vnd schwestern
sind. Verlieren wir doch hie kaum einen
heller / wenn wirs alles verlieren / vnd
behalten dort nicht Königreiche / noch
himel noch erden / sondern Gott selbs /
vnd das ewige leben.

¶ iiii

Über

Vber das xv. Capitel/ der ersten
Epistel S. Pauli an die
Corinther.

Ein Christ ist eben in dem/ das
er ist ein Christ worden/ in den todt ge-
stecket/ vnd tregt sich alle stunden damit/
wo er gehet vnd stehet/ muß sein alle aus-
genblick gewarten/ weil er hie lebet/ da
ihm der Teuffel/ die welt/ vnd sein eigen
fleisch kein ruhe lesset. Doch hat er das
gegen den vorteil/ das er bereit aus dem
grave ist/ mit dem rechten bein/ vnd hat
einen gewaltigen gehülffen/ der ihm die
hand reichet/ nemlich/ seinen HErrn
Christum/ der schon langst gar heraus
ist/ vnd in bey der faust fasset/ vnd mehr
denn die helfft heraus gerucke hat/ das
nicht mehr denn der lincke fuß dahinden
bleibet/ Denn die sünde ist ihm schon ver-
geben vnd ausgetilget/ Gottes zorn vnd
die Helle ausgeleschet/ vnd lebet bereit
gar in vnd bey Christo/ nach dem besten
stück/ welchs ist die seele/ teilhafftig des
ewigen lebens/ Darumb kan der Tode
ihn

ihn nicht mehr halten / noch an ihm
schaffen / ohn das noch das vbrige stück /
die alte haut / fleisch vnd blut verwesen
muß / das es auch new werde / vnd der see-
len folgen könne / sonst sind wir schon gar
hindurch ins leben komen / weil Christus
vnd meine seele nicht mehr im tode ist.

Aus einer Trostschrift / an H.
Johan Mantel / wieder todes anfecht-
tung / Tom. 7. fol. 383.

Das ihr schreibet vnd klaget
vber anfechtung vnd trawrigkeit / des
Todts halben / Wisset ihr aus vnserm
glauben / da wir sprechen vnd bekennen /
Das der Sohn Gottes gelitten habe
vnter Pontio Pilato / sey gecreuziget
vnd gestorben / auff das er durch seinen
todt / dem tode aller / so an ihn gleuben /
die macht neme / ja ganz vnd gar ver-
schlänge. Lieber was ist gross / das
wir sterben / so wir recht bedencken / das
er / der liebe HErr / gestorben / vnd für
vns gestorben ist? sein todt / ist der rech-
te einige todt / der vnser hertz / sinn vnd

S v gedan-

gedanken so einnehmen vnd erfüllen sol-
te / das vns nicht anders zusinne were /
denn als lebte nu nichts mehr / auch die
liebe Sonne nicht / sondern were alles
mit dem lieben HErrn gestorben / doch
also / das sampt ihm alles wieder auff-
stehen solt / an jenem seligen tage / in die-
sen seinen todt vnd leben / sollen vnser
todt vnd leben sincken / als derer / so mit
ihm ewig leben sollen. Vnd zwar / er ist
vns vorgangen mit seinem tode von an-
fang der welt / wartet auch auff vns biß
an der welt ende / auff das er vns / wenn
wir aus diesem kurzen elenden leben (das
von die gottlosen allein wissen / vnd doch
sein keines augenblicks sicher sind) schei-
den / empfahe / vnd in sein ewig Reich
auffneme.

Aus der herzhlichen Trostschriftt
D. Mart. Luth. an seine liebe Mut-
ter / kurz für ihrem ende an sie
geschrieben.

Ihr wisset liebe Mutter das
rechte Hauptstücke vnd grund ewer sel-
ligkeit /

tigkeit / worauff ihr ewren trost setzen
solt/ in dieser vnd allen nöten/ nemlich/
den Eckstein Ihesum Christum/ der vns
nicht wancken noch seilen wirt / auch
vns nicht sincken noch vntergehen lassen
kan/denn er ist der Heyland/ vnd heisset
der Heyland der armen Sünder / vnd
aller die in not vñ todt stecken/ so auff in
sich verlassen/vñ seinen namen anruffen.

Er spricht / Seid getrost/ ich habe Joan. 16.
die Welt vberwunden. Hat er die welt
vberwunden / so hat er auch gewislich
den Fürsten der welt / mit aller seiner
macht vberwunden. Was ist aber seine
macht anders denn der Todt / damit er
vns vnter sich geworffen / vnd vmb vn-
ser sünde willen gefangen hatte? Aber nu
der Todt vnd die Sünde vberwunden
ist / mögen wir frölich vnd tröstlich das
süße wort hören / Seid getrost / ich ha-
be die Welt vberwunden.

Derhalben mögen wir nu mit aller
sicherheit vñ frewdigkeit vns freuen/vnd
wo vns wil etwa ein gedanken von der
sünde oder todt erschrecken/ wir dagegen
vnser

vnser herze erheben / vnd sagen / Sihe /
liebe seele / wie thustu ? Lieber Todt / lie-
be Sünde / wie lebest du / vnd schreckest
mich ? Weistu nicht / das du überwun-
den / vnd du Todt gar todt bist ? Ken-
nestu nicht einen der von dir saget / Ich
habe die wese überwunden ? Mir gebü-
ret nicht dein schrecken zuhören noch an-
zunehmen / sondern die trostwort meines
Heylands / Seid getrost / seid getrost /
Ich habe die welt überwunden.

Das ist der Siegman / der rechte
Held / der mir hiemit seinen sieg gibe vnd
zueignet / Seid getrost / bey dem bleibe
ich / des worts vnd trostes halte ich mich /
darauff bleibe ich hie / oder fage dorthin /
er leugt mir nicht / etc.

Ein ander Trost.

Das der Christen todt nicht
sol gefürcht oder geschewet werden / dar-
umb / das ihn alle Heiligen von anfang
der welt / gleicher gestalt erfahren vnd er-
litten haben / vnd dennoch selig worden
sind / vnd für Gottes angesicht noch die-
se stund

se stunde leben / vnd in ewigkeit bey ihm
sein / vnd leben werden.

D. Lutherus vber das xxiij. Ca-
pit. des ersten Buchs Mose.

Sara war hundert / sieben vnd
zwenzig jahr alt / vnd starb.

Es gehet diese anzeigung vnd Histo-
ria / von der Sara todt oder sterben /
nicht allein sie die Sara / welche nu todt
ist / an / sondern auch / vnd vielmehr vns /
die wir noch in diesem leben sind. Denn
dijß je ein grosser trost ist / das wir hören /
das das ende vnd absterben dieser heil-
igen Patriarchin / darzu aller heiligen
Vater / gegen welchen wir gar für nichts
zurechnen / gar keiner andern gestalt ge-
schehen sey / denn wie es mit vnser aller
todt vnd absterben zugehet / vnd sey ihr
todt ja so greulich vnd schmechlich zu-
gangen / als vnser / mit dem / das ihre lei-
be / vmb des stants willen / in die erden
verschorren / vnd von würmern verzere-
t sein / gleich als weren es solcher heiligen
leibe

leibe nie gewesen/so es doch die allerheiligsten leute gewesen sind/vnd noch warhafftig im HErrn Christo leben / ob sie wol für vnsern augen todt sind.

Darumb sage ich noch ein mal/wird solches vmb vnsern willen geschrieben / auff das wir wissen sollen / wie die allerheiligsten Väter vnd mütter / mit ihrem abscheiden vnd absterben aus dieser welt / eben dasselbige mittel / als frantz sein vnd sterben / erlitten haben / das vns / die wir hernach müssen / pflegt zutreffen vnd vbergehen / da wir doch von ihnen gewiß wissen vnd glauben sollen / das sie für Gottes augen leben vnd wandeln / vnd ich / meines theils / ungezweifelt von ihnen halte / das sie mit Christo auffgestanden sind.

Vnd bald hernach.

Diejenigen / welche keine hoffnung haben der zukünfftigen auffstehung / wie S. Paulus von den Heyden sagt / i. Thes. iij. fragen nichts / vnd haben keine gedanken von dem zukünfftigen

gen leben. Uns aber wird solches fürge-
schrieben / das wir daran offte gedencken
sollen / wie von anfang der welt her / alle
Heiligen gestorben / vnd eben zu solchem
staub / aschen vnd stanck worden sind /
wie wir / wie Paulus saget / i. Cor. xv.
Es wirdt geset in vnehre. Denn sie ha-
ben gleich dieselbige verwesung vnd vn-
ehre erlitten / vnangesehen / das sie hei-
lig an leib vnd seele gewesen sind. Vnd es
gefelt also Gott / das er von würlen
vnd aus der faulen vnd stinckenden er-
den / einen sehr herrlichen vnd schönen
leib / der vber alle blumen vnd balsam / ja
vber die Sonne vnd sternen / mit klarheit
vnd schönheit sein sol / erwecken wil.

Vber das xxv. Capitel / des
ersten buchs Mose.

Abraham ward schwach vnd
starb.

Dieses alles wirdt von Mose so flei-
ssigerzelet / vmb vnser willen / auff das
wir wissen sollen / das Abraham gleicher
gestalt / wie andere menschen / aus diesem
leben

leben abgescheiden / vnd gestorben sey /
vnd gar keinen sonderlichen vorteil oder
privilegium / für andern menschen ge-
habt habe / sondern habe einen solchen
todt erlitten / wie sonst allen menschen
gemein ist. Dieweil denn solchs vort die-
sen sehr hohen vnd heiligen Vetern ge-
saget vnd geschrieben wirdt / so sollen wir
auch mit gedult tragen diß creuze / so in
gemein gehet vber alle menschen / vnd
sollen vns mit gleicher gedult / glauben
vnd hoffnung auff ein bessers leben zum
ende vnd abschiede aus diesem jammer-
thal / zu künfftiger vnsterblichkeit vnd
ewiger freude wol bereiten.

Aus der Epist. an S. Stephans
tag / in der Kirchenpostill /
Act. 7.

Stephanus kniet nieder / vnd
schrey laut / Herr / behalt ihnen
diese sünde nicht / Vnd als er das
gesagt / entschlief er.

Es gibt diese Epistel trost vnd er-
manung

manung/ leret nicht allein/ sondern rei-
get vnd treibt auch in dem/ das sie den
Tode einen schlaff nennet/ da sich alle
Welt für entsetzet/ Aber hie spricht S.
Lucas/ Er ist entschlaffen/ das ist/ mit
einem sanfften tode/ den er nie gefület
hat/ von dannen geschieden. Gleich wie
ein Mensch/ wenn er entschlafft/ nicht
weis/ wie ihm geschähet/ kömpt in den
schlaff vnempfindlich. Vnd es ist hart
auff das wort des Geistes zubawen/ er
wirdt nicht liegen/ das der Christen todt
ein schlaff vnd sanfftes sterben sey. Den
das ist die gnade vnd krafft Christi/ das
hat er vns mit seinem tode erlanget/ das
vns der todt nicht sawer ankome/ so wir
an ihn glauben/ wie er sagt Johan. xiiij.
Wartlich/ wartlich ich sage euch/ so je-
mand mein wort wirdt halten/ der wird
den todt nicht sehen ewiglich. Darumb
nicht sehen? Darumb/ das die seele in
seinem lebendigen wort begriffen/ voll
desselben lebens/ nicht mag den todt fü-
len/ denn das wort lebet/ vnd fület den
todt nicht/ also auch die seele/ die in dem-
G selbigen

selbigen wort / gleubet vnd lebet / Dar-
umb heissen Christi wort / wort des le-
bens / vnd sein auch wort des lebens / vnd
muß leben wer daran hanget vnd gleubt.

Im Sermon von der bereitung
zum sterben / Tom. i.

Du mußt den Todt nicht in ihm
selbs / noch in dir oder deiner natur / noch
in denen / die durch Gottes zorn getödt-
et sind / die der Todt überwunden hat /
ansehen oder betrachten / du bist anders
verloren / vnd mit ihnen überwunden /
sondern deine augen / deines herten ge-
danken / vnd alle deine sinn / gewaltig-
lich feren von demselben bilde / vnd den
Todt starrig vnd emsig ansehen / nur in
denen / die in Gottes gnaden gestorben /
vnd den Todt überwunden haben / für-
nemlich in Christo / darnach in allen
seinen Heiligen.

Über den li. Psalm /

Tomo eod.

Adam muß sterben vnd verwe-
sen /

sen/ ehe denn Christus gang ersehe/ vnd
das hebet an das bußfertige leben/ vnd
wirdt vollbracht durch das sterben. Dar-
umb ist der Todt ein heilsames ding al-
len denen/ die in Christum glauben/ denn
er thut nicht anders / denn verweset vnd
zupuluert alles was aus Adam geboren
ist/ auff das Christus allein in vns sey.

Vber das xxiii. Capitel Jeremias

von Christi Reich/ etc.

Tomo 3.

Wenn ich nu an Christum glau-
be/ so tritt Christus mit seiner gerechtig-
keit für Gottes angesicht im himel/ vnd
verantworte mich/ Drumb sollen vnd
müssen wir vns seiner gerechtigkeit also
annemen/ als sey sie vnser eigen/ vnd
darauff trohen/ als auff vnser ewig erbs-
teil. Denn diese wort hie/ das er heisset/
vnser Gerechter/ sind nicht scherz.

Da sihe nu/ was ein Christ für reich-
thümer hat/ der da nimmermehr ster-
ben kan/ Denn er hat Christum selbs.
Was wil nu der Todt oder die Sünde
Gij einem

einem Christen in todtsünden anhaben ?
Nichts / Der Todt wirdt ein gelecter
für ihm / auch fraget er nach der sünde
nicht / denn weder Sünde noch Todt/
weder Teuffel noch Helle / kan etwas
auffbringen wider Christum / den ein
jeder bey sich hat.

Trog der
Christen
wider den
Todt.

Wenn nu der Todt an einen gleich-
bigen Christen kömpt / so spricht der
Christ / Bene veneritis lieber Todt /
was bringst ihr guts ? was sucht ihr hie ?
weistu nicht wen ich bey mir hab ? Chris-
tus ist meine gerechtigkeit / lieber gehe her
vnd nim sie mir / wenn du mir sie nimst /
so wil ich dir folgen / du wirst aber wol
lassen. Also trosten die Christen den
Todt / vnd sprechen mit S. Pauli. Co-
rinth. xv. Todt wo ist dein stachel ? Helle
wo ist dein sieg ? Vnd wie er weiter zum
Philip. am i. sagt / Christus ist mein le-
ben / vnd sterben ist mein gewin / Sterbe
ich / so habe ich gewin / denn ich komdeste
zum leben. Da siehestu / was der Todt
bey den Christen außrichte / er ist nur ihr
gewin / sie verlieren nichts an ihm / Er
aber beisset sich an ihnen zu tode.

Trost

Trost von des H^{er}ren
Christi vnd vnser auff-
stehung.

In der ersten predig vber der leiche
H. Johans Churf. zu Sach.

Es gilt jetzt nicht disputirens / Tom. 5.
sondern tröstens mit den worten / Das
Ihesus Christus für mich gestorben vnd
aufferstanden ist / so bin ich gewiß / das
Gott mich / sampt den andern Christen /
führen wirdt mit Christo / zu seiner rech-
ten / vnd mit mir hindurch reissen durch
Tod vnd Helle / wie er denn mit allen
vmbgehen wirdt / die glauben vnd bleiben
in seinem todt. Darumb sollen sie nicht
tode leute heissen / sondern schlaffende /
vnd der Tod sol hinfort nicht mehr tod /
sondern schlaff heissen / vnd so ein tieffer
schlaff / da einem nichts inne trewme /
Wie auch ohn zweiffel vnser lieber Herr
vnd Fürst / in einem süßen schlaff ligt /
vnd der heiligen schleffer einer worden
G iii ist /

ist / vnd das alles nicht darumb / das er
ein milder / barmherziger / gütiger Herr
gewesen ist / sondern darumb / das er
Christi todt bekennet / vnd sich daran ge-
hangen hat / vnd ist dabey blieben.

Hie ist nu des Teuffels rechte kunst /
das er vns von dem trost hinweg reisset /
vnd füret vns dieweil in eine disputati-
on / wie from wir sein / etc. Du aber lerne
sagen / Teuffel / du kömpst zu vnrecht-
er zeit / es sol jetzt kein Teuffel mit mir
disputiren / sondern mein Herr Ihesus
Christus / das ich lerne / wie er für mich
gelitten / vnd für meine sünde gestorben
sey / vnd wieder auffgestanden / wie mich
Gott mit ihm führen wirdt am jüngsten
tage. Des zu einem warzeichen habe ich
seine liebe Tauffe / sein Euangelium /
sein wort vnd Sacrament / dazu ich be-
ruffen bin / vnd dieselben für der ganzen
Welt bekennet habe. Diese siegel vnnd
brieffe können mir nicht fehlen / als we-
nig mir Gott selbs fehlen kan. Fallen
daneben etliche sünde ein / das du vnrecht
gelebe

Siegel vn
brieffe vn-
ser selig-
keit,

gelebt vnd gethan hast / so sollen sie doch
nicht gelten / auff das Christi tod vnd
aufferstehung gepreiset werde / vber mei-
ne vnd der gangen welt sünde / Vnd sa-
ge frey / Wenn ich noch soniel sünde ge-
than hette / ja mehr / denn zehen Welt
thun können / so weiß ich doch / das Chri-
sti tod vnd aufferstehung viel grösser ist.
Vnd nur fluchs also getroget vnd gepo-
chet / nicht auff dich selbs / noch dein ge-
rechtigkeit / sondern darauff / das Jhe-
sus Christus für dich gestorben vnd auff-
erstanden ist / Glaubstu das / so sey freu-
dig vnd gewiß / das Gott dich wirdt fū-
ren mit Christo / vnd wie du hörest / das
Christus aufferstanden sey / so wirstu
auch aufferstehen.

**Aus einer Predigt am Ostertag/
vom andern articel vnsers Christlichen
glaubens von Jhesu Chri-
sto / 22. Tom. 6.**

**So das war ist / das Christus
aufferstanden ist vom tode / so haben wir**
G iij schon

schon das beste stück vnd fürnembste teil
hinweg von der aufferstehung / das die
leibliche aufferstehung des fleisches aus
dem grabe (die noch zukünfftig ist) da-
gegen geringe zurechnen ist. Denn was
sind wir vnd alle welt gegen Christo vn-
serm heupt ? Kaum ein tröpflein gegen
das Meer / oder ein steublein gegen ei-
nem grossen berge. Weil denn nu Chri-
stus das heupt der Christenheit / durch
welchen sie lebet vnd alles hat / vnd so
gros ist / das er himel vnd erden füllet /
aus dem grabe erstanden ist / vnd da-
durch ein mechtiger Herr worden ist al-
ler ding / auch des Todes vnd der Hel-
len / wie wir gehöret haben / so müssen
auch wir / als seine glieder / durch seine
auferstehung troffen vnnnd angerüret
werden / vnd eben des teilhafftig werden /
das er damit ausgericht hat / als vmb
vnseren willen geschehen.

Vnd wie er durch sein auferstehen
alles hat mit sich genommen / das beyde
Himmel vnd Erden / Sonn vnd Mond
muß newe werden / So wirdt er auch
vns

uns mit sich führen / wie S. Paulus i.
Thessal. iij. vnd Rom. viij. sagt / Das
derselbige Gott / der Christum von tod-
ten aufferwecket hat / wirdt auch vnser
sterbliche leibe lebendig machen / vnd mit
uns alle creaturen / die jetzt der eitelkeit
unterworffen sein / vnd sich engstiglich
sehnen nach vnser herrligkeit / auch von
dem vergenglichen wesen frey vnd herr-
lich werden sollen / Also das wir schon
mehr denn die helffte vnser aufferstehung
haben / weil das heupt vnd herr bereit
droben ist / vnd noch vmb das geringste
zuthun ist / das nur der leib vnter die er-
de beschorren werde / auff das er auch
vernewert werde / Denn wo das heupt
bleibet / da muß der leib auch hinnach /
wie wir sehen an allen thieren / wenn sie
zu diesem leben geboren werden.

Zu dem ist noch eine helffte auch ge-
schehen / ja auch weit vber die helffte /
nemlich / das wir sind durch die Tauffe
im glauben schon geistlich aufferstan-
den / das ist / nach dem beste stück an uns /
vnd also nicht allein leiblich / das allerbest
G v daran

Wir sind
schon geist-
lich auff-
gestanden
im glauben
durch die
Tauffe.

daran geschehen / das vnser heupt aus
dem grabe gen Himel gefaren / sondern
auch nach dem geistlichen wesen / vnser
seele ihr teil hinweg hat / vnd mit Chri-
sto im himel ist (wie S. Paulus pfleget
zureden) vnd allein noch die hüsslen vnd
schalen oder scherben hiemieden bleiben /
aber vmb des heuptstücks willen auch
hinnach faren müssen / Denn dieser leib
ist / wie S. Paulus sagt / nur eine hütten
der seelen / als von erden oder thon ge-
mache / vnd ein veraltet kleid / oder ein al-
ter schebichter pelz. Weil aber die seele
durch den glauben bereit im newen ewi-
gen himlischen leben ist / vnd nicht kan
sterben noch begraben werden / so haben
wir nicht mehr zuwarten / denn das diese
arme hütten / vnd der alte pelz / auch new
werde / vnd nicht mehr vergehen könne /
weil das beste stück droben ist / vnd vns
nicht kan hinter sich lassen. Vnd so der /
der da heisset Resurrexit, hinweg ist aus
dem Tode vnd grab / so muß / der da sa-
get / Credo, vnd an ihm hanget / auch
hinnach / denn er ist darumb vns vor-
gangen /

gangen / das wir sollen hinnach folgen /
vnd hat solches schon angefangen / das
wir durch das wort vnd Tauffe teglich
in ihm aufferstehen.

Aus der predigt vber den Spruch

Johan. 5. Suchet in der Schrift /

Zu Halle gethan Anno

1545. Tom. 8.

Daraus ist nu klar / das / wer
Christum in der Schrift findet / vnd an
ihn gleubet / das er durch ihn habe das
ewige leben / wie denn Christus selbs
saget / Wer an mich gleubet / der hat das
ewige leben. Ein solch herrlich zeugnis
gibt die Schrift Ihesu von Nazareth /
vnd sonst keinem andern Erquater oder
Propheten / wer an den gleubet / der wird
nicht verloren noch verdampe. Ein sol-
cher gleubiger Mensch kome gleich vmb
wie er wolle / er werde verbrant zu puluer
vnd aschen / vnd die aschen vom winde
zustrewet / oder ins wasser geworffen /
wie Johannis Hussen aschen / oder wer-
de von den fischen im wasser / oder vögeln
vnter

unter dem Himmel gefressen / noch sol er
(spricht Christus) wieder aufferstehen /
vnd das ewige leben haben / vnd bey mir
ewiglich im Himmel sein vnd bleiben / wie
er selbs saget Johan. am xiiij. Ich wil
wieder zu euch komen / vnd euch zu mir
nemen / auff das ihr seid wo ich bin.
Darumb so sol vnd muß eines Christen
oder gleybigen menschen leib / der arme
madensack / ob er schon noch tieff in der
erden bescharrt ist / wieder aus dem gra-
be heraus / vnd also verwandelt werden /
das er schön / als die liebe helle Sonne
vnd sterne / leuchte / wie denn Christus
sagt Matth. xiiij. Es werden die gerech-
ten leuchten wie die Sonne in meines
Vaters Reich. So müssen sie ja am
Jüngsten tage wieder aufferstehen vnd
herfür komen in ein ewiges vnuerge-
liches leben / wie wir denn des viel
mehr Schrifft vnd zeugnis
durchaus in der Bibel
haben.

Todt der
Heiligen
ist werth
für Gott.

Aus

Aus der sechsten Predigt / Johannis
Matthesij vom seligen Schlaff der
Christen / aus dem Evangelio Mat-
thei am 9. vom erweckten gestor-
benen Töchterlein des
Obersten.

Wornon lautet diß Euangelium ?

Der HErr hilfft einer francken frau-
en / die ihn mit gleybigen henden anrüh-
ret / vnd erwecket mit einem wort des
Schulmeisters töchterlein.

Was sollen wir hieraus lernen ?

Das der HErr den ewigen Tod / der
durch die sünde in die Welt komen ist /
erwürgt / vnd vnter seine füsse gelegt /
vnd hat aus dem zeitlichen tod / einen
sanfften schlaff gemacht.

Wie nennet die Schrift den leib-
lichen Tod ?

Die Erqueter sprechen: Sie werden
versamlet wie die garben in der erndte /
vnd kommen zum friede / vnd ruhen in
ihren

ihren Schlaffkammern. Simeon heisset
es im friede faren. S. Paulus/abschei-
den vnd heimziehen. S. Peter wil seine
hütten vnd sterblichen leib ablegen / vnd
in ein new hauß einziehen. Item / in
Gottes acker geseet werden / vnd zu ruhe
kommen.

Wie schleffe einer sanfft ein / ohn furcht
vnd schrecken?

Wer Ihesum Christum sihet mit
glaubigen augen/ wie Simeon/ vnd be-
waret sein heiliges wort im herzen / vnd
wickelt sich in sein schönes westerhemd-
lein / vnd tröstet sich seiner heiligen
Taufe/absolution/vn das er im Abend-
mal ein gliedmaß Ihesu Christi worden/
vnd ihm eingeleibet/ das ist/ wer in wa-
rer anruffung des Sohns Gottes von
hinnen scheidet / der schleffe sein sanfft
ein / vnd lebet / vnd ist selig in seinem
ruhebetlein / vnd stehet frölich wieder
auff / zum offenbarten vnd
ewigen leben.

Teglich

Teglich Gebet/ vmb ein
seliges Todeständlein.

Herr Gott himlischer Vater/
du Gott alles trosts / gna-
de vnd barmhertzigkeit / Ich ruffe
dich an in dem namen deines lie-
ben Sohns / meines HErrn vnd
Heylands Ihesu Christi/ vnd bit-
te dich aus grund meines her-
zens / vmb ein gnediges / seliges
ständlein/ das du mit deinem hei-
ligen Geist bey mir wohnen vnd
bleiben wollest / mein hertz in al-
lerley / vnd sonderlich in den letz-
ten nöten/ wenn du mich von hin-
nen abfordern wilt/ trösten/ mir
einen waren / rechtschaffenen vnd
beständigen glauben / vertrauen
vnd zuuersicht an deinen Sohn/
meinen **H E R R N** Iesum Chri-
stum

stum verleihen / vnd mich in einem
waren erkentnis desselben / wa-
rem glauben vnd zuuersicht auff
denselben / aus diesem leben / in
dein ewiges / gnediglich leiten vnd
fñren / Dir sen lob / ehre vnd preiß /
von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Ein ander Gebetlein in
franchheit oder Todtsnoth /
D. W. L.

Allmechtiger / ewiger /
barmherziger Herr vnd Gott /
der du bist ein Vater vnfers lie-
ben Herrn Ihesu Christi / Ich
weis gewiß / das alles was du
gesagt hast / du auch halten wilt
vnd kanst / denn du kanst nicht lie-
gen / dein wort ist warhafftig / du
hast mir im anfang deinen lie-
ben

ben Sohn Ihesum Christum zu-
gesagt / derselbige ist komen / vnd
hat mich vom Teuffel / vom Tode /
Helle vnd Sünde erlöset. Dar-
nach hastu mir zur mehrren sicher-
heit aus gnedigem willen / die
Sacrament der Tauffe vnd des
Altars geschencket / darinne mir
angebotten vergebung der sün-
den / ewiges leben / vnd alle himli-
sche güter. Auff solches dein an-
bieten / habe ich derselbigen ge-
brauchet / vnnnd im glauben auff
dein wort mich fest verlassen / vnd
sie empfangen / Derhalben ich nu
gar nicht zweiffle / das ich wol
sicher vnd zufrieden bin / für dem
Teuffel / Tod / Helle vnd Sünde.
Ist denn diß nu mein stündlein /
vnd dein Göttlicher wille / so wil
ich im friede / vnnnd mit freuden

¶ auff

auff dein wort gerne von himmen
scheiden / Sey mir gnedig vnd
Psal. 33. hilff mir / Du hast mich erlöset
HErr/du trewer Gott/Amen.

S. Augustini Gebet.

Ich mein Gott vnd HErr/
mein trost / mein hoffnung
vñ einige zuflucht / Zu dir kom ich/
zu dir stehet all mein verlangen/
Ach HErr verstoß mich ja nicht in
meinen letzten nöten / Stehe mir
nu bey mit deiner grossen barm-
herzigkeit / in meinen letzten todes
nöten. Denn O HERR / es
ist weder bey mir noch in allen
meinen wercken keine errettung/
Du aber wollest mir gnedig sein/
vnd mich erlösen. Jetzt verzweif-
fele ich an aller meiner gerechtig-
keit /

Zeit/ Ich stehe aber fest/ vnd trawe
auff deine grosse gnade / vnd ver-
lasse mich mehr vnd gewisser auff
deine grundlose barmherzigkeit/
denn ich zweiffle meiner sünden
halben. Du Herr bist allein mein
trost vnd hoffnung / dir habe ich
gesündigt / vnd ist die schuld nie-
mandes / als mein selber. Ach
Herr/ dieweil du mich den deiner
liebe würdig geacht hast/ vnd durch
deinen Sohn erlösest/ so achte ich
mich nu nicht geringer / das du
mich verdamnest / sondern kom-
me jetzt zu dir Herr/ der du keinen
verstößest/ oder ohn gnade von dir
lest/ ich beger zu sterben/ vnd bey dir
zusein. O Herr Christe/ in deine
hende befehl ich meinen geist/ sihe
mich an mit den veterlichen augen
deiner gnade/ vñ laß mich im fried

H ij ent

entschlaffen / vmb deines lieben
Sohns/meines HErrn vnd bru-
ders Jesu Christi willen / Amen.

Das Zierde
Stück / Wie vnd in was
gestalt sich der jüngste tag zutra-
gen / vnd was drinne vorlauffen vñ
geschehen wurde.

In diesem stück wollen
wir aus menschlichen gedanken/
gutdüncken/coniecturen vnd opi-
nionen / wie wir wol thun könnten/nichts
anzeigen / sondern allein bleiben bey der
Schriffte/als bey der predigt des HErrn
Christi selbs von solchen dingen / vnd
zeugnissen der Apostel / so können wir
deste gewisser zutreffen.

Erstlich ist droben gnugsam ange-
zeigt/das nach erfüllung der zeichen vnd
vorboten / die Christus selbs angesetzt
vnd